

Leverkusener Anzeiger 17/18-03-2012

Verhaspeln gehört dazu

AUFFÜHRUNG: Der Hörspielkursus der Volkshochschule präsentiert ein selbstproduziertes Stück

VON PIA WINDHÖVEL

Es ist quasi die Generalprobe. Zumindest aber das letzte Treffen des Hörspielkurses in der Leverkusener Volkshochschule, bevor die Teilnehmer am Sonntag im „topos“ ihr neuestes Hörspiel präsentieren. Vier Wochen lang haben die sechs Amateur-Sprecher zusammen mit Regisseur Klaus Woller und Autorin Regina Schleheck das Hörspiel „Vergessen“ produziert. Der für die Technik zuständige Julius Schleheck sitzt am Laptop, um die letzten Szenen zu schneiden, Musik und Töne einzufügen. „Es ist Wahnsinn, was man heute mit so wenig Aufwand alles machen kann“, sagt Woller. Dann erzählt der ehemalige Hörspielredakteur, dass er, als er vor rund zehn Jahren seinen ersten Hörspiel-Kursus an der VHS Köln gab, vor einem Problem stand: „Es fehlten gute Texte. Denn bei den Kursen machen immer mehr Frauen als Männer mit. Da findet man nicht so leicht eine Vorlage für ein Hörspiel, bei dem die Besetzung passt.“

Eine Hörbuch-Autorin musste her. Und Regisseur Woller war auf Anhieb begeistert, als die Leverkusenerin Regina Schleheck ihm ein Stück von sich auf den Schreibtisch legte. Die Lehrerin schreibt nebenberuflich Kurzgeschichten und Hörspiele. Seitdem produziert das Duo pro Jahr zwei Hörspiele an der VHS Leverkusen.

Teilnehmerin Margaretha Raubach hat bereits an vier Hörspielen mitgearbeitet. Sie kennt die Schwierigkeiten als Sprecherin. „Es gibt Tage, da klappt alles super, und dann verhaspelt man sich plötzlich, und kriegt es einfach nicht mehr hin. Das erfordert oft auch viel Geduld.“ Ohnehin ist Geduld wichtig beim Hörspiel: Wenn aufgenommen wird, müssen die gerade nicht gefragten Sprecher still sein und zuhören.

In „Vergessen“ geht es um zeitlose Themen: um Altern und um Neuverlieben. „Eine Farce“ nennt die Autorin ihr Werk und fügt lächelnd hinzu: „Mit furiosem Finale.“ Gerade ist die „Telefonszene“ dran: In der spricht Raubach eine Frau namens Marion, die verzweifelt versucht, mit ihrem leicht dementen Vater ein normales Telefongespräch zu führen.

Pointen müssen sitzen

„Absolute Ruhe, bitte“, sagt Woller, der den Vater spricht. Die Aufnahme läuft: Woller lässt die Szene so oft wiederholen, bis alles sitzt. Er achtet auf deutliche Aussprache und darauf, dass sich nichts abgelesen anhört. Da das Stück von seinem Humor lebt, müssen alle Pointen sitzen. Als alles eingesprochen ist, schneidet der Techniker die letzten Unsauberkeiten heraus. Und dann hören die Teilnehmer es zum ersten Mal in voller Länge: ihr Hörspiel.

Das Hörspiel wird präsentiert am Sonntag, 25. März, im „topos“, Hauptstraße 134. Beginn ist um 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.